

TEB e. V. Selbsthilfe gegr. in Baden-Württemberg
Tumore und **E**rkrankungen der **B**auchspeicheldrüse

Schirmherr Steffen Bilger MdB, Parlamentarischer Staatssekretär a. D.

- Gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt
- Unterstützt durch den Krebsverband Baden-Württemberg

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Newsletter

Ausgabe 02/2024

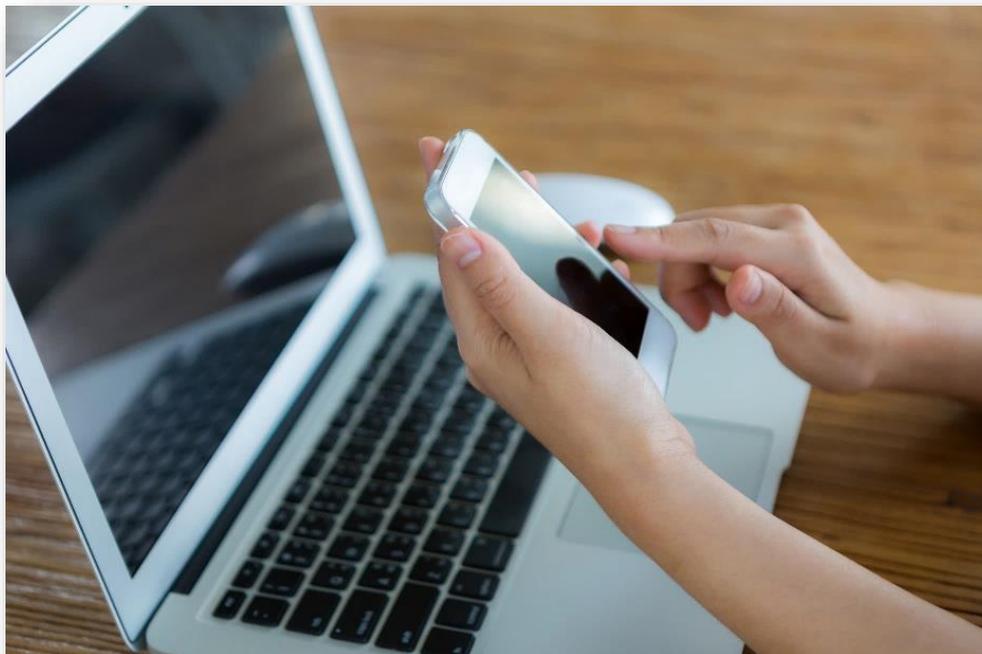


Bild 123rf Limited Teerawut Masawat

**Für Teilnehmer
der
Online-Gruppe**

TEB e. V.– Online-Gruppe

Online Gruppentreffen

wurden aus der Not heraus geboren. Heute sind sie ein fester Bestandteil geworden und werden von unseren Mitgliedern aus den verschiedensten Bundesländern sehr gut angenommen. Sie sind sicher auch nach Corona nicht mehr wegzudenken.

Allen Teilnehmern, die uns durch die Zusage ihrer

E-Mail-Adresse

ihre Zustimmung gaben, an der Gruppe teilzunehmen, senden wir zeitnah ein Protokoll des letzten Treffens zu, unseren

TEB-Newsletter!

Unsere Email-Adresse:

geschaeftsstelle@
teb-selbsthilfe.de

Online Treffen am 15.02.2024

16:00 bis 18:00 Uhr

Referentin/Moderation: Katharina Stang

Thema: Austausch untereinander

Vor Beginn der Gruppe stellte ich mir die Frage, wie viele werden heute zugeschaltet sein und um welche Themen wird es gehen?

Tatsächlich waren viele Teilnehmer zugeschaltet, was mir zeigte, dass der Austausch untereinander sehr wichtig und sinnvoll ist - und auch genutzt wird.

Nach einer herzlichen Begrüßung fragte ich in die Runde: „Hat jemand Sorgen, Nöte oder liegt etwas Besonderes an, was wir sofort besprechen sollten?“ Zuerst kam keine Wortmeldung - jeder wartete drauf, dass der andere beginnen würde.

Nach wenigen Augenblicken fragte ich ein Ehepaar, das ich vom Namen und vom Gesicht her nicht kannte: „Seid Ihr neu in der Gruppe?“ „Ja, wir sind erst seit ein paar Tagen Mitglied bei TEB e.V., meine Frau und ich erhoffen uns von der heutigen Gruppe Informationen, Anregungen im täglichen Umgang mit meiner Erkrankung.“

Nach einem herzlichen Willkommen stellte ich ihnen die Regeln, die in unserer Gruppe festgelegt wurden, vor. Diese sind wichtig, damit sich jeder sicher und wohl fühlen kann.

Konkret fragte ich weiter: „Was willst Du oder Deine Frau wissen? Wie können die Gruppe oder ich Euch helfen?“

„Ich habe nach wie vor Probleme mit der Verdauung.“

Bevor ich diese Thematik in die Runde gab, hakte ich nach: „Nimmst Du Verdauungsenzyme, wenn ja, wie viele und welche?“

„Zu jeder Mahlzeit wurden mir 35.000E tierische Verdauungsenzyme empfohlen. Obwohl ich mich fast genau daranhalte, geht es mir nicht besser.“

„Wie seht Ihr das?“, fragte ich die Gruppe. Es dauerte nur ein paar Sekunden, bis eine rege Diskussion unter den Teilnehmern entstand. Eigene Erfahrungen und eigenes Wissen wurden weitergegeben und lebhaft diskutiert.

Ich ließ der Diskussion ihren Lauf und der Gruppe den Raum, um ihre eigenen Erfahrungen, Einwände und Wissen, was sie auch erst erlernen mussten, einzubringen. Die Gruppe machte das wirklich sehr, sehr gut!

Nächste Online Gruppe:

**Donnerstag,
11.04.2024**

16:00 Uhr

Mit:

**Prof. Dr. med.
Markus Golling, Chef-
arzt der Chirurgischen
Klinik I, Diakonie-Kli-
nikum Schwäbisch Hall**

Thema:

**Pankreas Operationen:
Sinnhaftigkeit und
Risiko**

Machen Sie mit, die Zu-
schaltung ist ganz ein-
fach. Bei Problemen mel-
den Sie sich in der Ge-
schäftsstelle.

Tel. 07141 9563636
geschaefsstelle@teb-
selbsthilfe.de

Die „Neuen“ waren von der geballten Information regelrecht beein-
druckt.

„Ich werde versuchsweise die Enzyme höher dosieren und sie bei
jeder Mahlzeit einnehmen und beim nächsten Mal berichten, ob
sich etwas geändert hat.“

Ein weiteres spannendes Thema handelte von wiederkehrenden
Fieberschüben nach einer Whipple-Operation. Hierauf konnte ich
keine eindeutige Antwort geben, weil es die einfach nicht gibt und
man oftmals „die Nadel im Heuhaufen sucht“.

Mir ist bekannt, dass Betroffene häufig unter Fieberschüben leiden.

Aus meiner langen Erfahrung weiß ich auch, dass man die Gründe,
warum das hohe Fieber entsteht, nur vermuten kann und man
diese immer mit dem Arzt abklären muss.

Deshalb verwies ich auf die Online Gruppe im April, bei der Herr
Professor Golling als Experte dabei ist. Ich kenne ihn schon seit
langem und weiß, dass er hierzu Stellung nehmen kann und viel-
leicht ist die Medizin inzwischen auch schon weiter.

Beim Blick auf den Bildschirm fiel mir der Name S. auf.

„Hallo S., bist Du aus Neuseeland zugeschaltet?“ „Ja, bin ich, bei
uns ist es jetzt 4 Uhr morgens, doch mir war es wichtig, heute in
der Gruppe dabei zu sein.“

Dann ging noch eine Hand hoch: „Meine Frau und ich sind von der
holländischen Grenze zugeschaltet.“

Ich sah an der Reaktion der Teilnehmer, dass sie angenehm über-
rascht waren, dass Mitglieder nicht nur aus Deutschland anwesend
waren!

„Wie geht es Dir, S., kann ich Dir irgendwie helfen?“ „Ach, mir geht
es im Moment nicht gut.“ „Was ist los?“

Traurig, fast erschüttert, hörten wir, mit welchen Schwierigkeiten
S. in Neuseeland konfrontiert ist und dass das dortige Gesund-
heits-
system um ein Vielfaches schlechter ist als bei uns.

„Neuseeland ist ein wunderschönes Land, doch die medizinische
Versorgung ist nicht gut. Man muss entweder jung sein oder viel
Geld oder eine private Krankenversicherung haben, damit man bei
einer Erkrankung gut versorgt ist. Da geht es Betroffenen in
Deutschland wesentlich besser.“

Wir kamen auf die Aufgaben, Ziele, Arbeit und Angebote von TEB
e.V. Selbsthilfe und unter anderem auch auf den Jahresmitglieds-
beitrag zu sprechen.

„Bei uns in Neuseeland gibt es auch Selbsthilfegruppen, doch die
leisten bei weitem nicht, was TEB leistet. Ich bin wirklich nicht
reich und ich habe auch nicht viel Geld zur Verfügung, aber ich
würde auch 100€ Mitgliedsbeitrag bezahlen, wenn es verlangt
würde. 30€ ist wirklich sehr wenig für das, was wir von TEB be-
kommen.“

Die klaren und offenen Worte von S. berührten uns alle!

Ein weiterer Teilnehmer warf ein: „Ich habe kürzlich einen Flyer einer anderen Organisation im Krankenhaus in die Hand bekommen, hier war der Mitgliedsbeitrag doppelt so hoch. Auch kenne ich keine Einrichtung, und ich war schon in einigen Selbsthilfegruppen oder Organisationen unterwegs, die das bieten, was TEB e.V. bietet.“

Diese Ehrlichkeit, Anerkennung und Wertschätzung taten gut!

Zum Schluss bedankte ich mich bei allen mit den Worten:

„Wir von TEB e.V. spüren Tag für Tag, dass sich die Zeiten und das soziale Verhalten gravierend geändert haben. Heutzutage leben wir in einer Nehmer-Gesellschaft. Man will viel haben, aber nicht viel geben und schon gar keine Verantwortung übernehmen.“

Das Ehrenamt, besonders auch in der Selbsthilfe, hilft, die Erkrankung besser anzunehmen und zu bewältigen. Außerdem bekommt man Dankbarkeit, Anerkennung, Wertschätzung und Respekt zurück. Nichts davon kann man mit Geld aufwiegen.

Ehrenamt in der Selbsthilfe ist ein hohes Gut! Jeder sollte darauf achten, dass es erhalten bleibt!“

Offen, ehrlich, klar, deutlich, spannend und emotional ging diese Gruppe zu Ende!

Danke an alle Teilnehmer!

Katharina Stang
(Gruppenleitung/Moderation)